

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 128.

Dienstag, den 13. Oktober 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 10. Oktober 1914.

Die Musterung und Aushebung der nicht militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, die in den Jahren 1885 bis einschl. 1894 geboren sind, findet am Montag, den 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr zu Ultingen im Saale des Gasthauses „zum Adler“ statt.

Von der Bestellung sind befreit:

1. Die bei der Kriegsaushebung am 12. August d. J. zum Landsturm I. Aufgebots überwiesenen Mannschaften,
2. die von der Bestellung ausdrücklich Befreiten (Bgl. § 100 Z. 3 der W.-D.),
3. die vom Dienst im Heer und der Marine wegen körperlicher und geistiger Gebrechen dauernd als untauglich Ausgemerkten, sowie Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. (§ 103 Z. 5 a b der W.-D.) und
4. die Beamten der Eisenbahnen, der Post, Telegraphie und sonstigen Staatsbetriebe, für die ihre vorgesetzten Behörden Unabkömmlichkeitsbescheinigungen eingereicht haben (§ 103 Z. 10 der W.-D.).

Die Herren Bürgermeister werden angewiesen, durch zweimalige örtliche Bekanntmachung alle nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen aufzufordern, zur Musterung an dem bezeichneten Tage zu der angegebenen Stunde zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Landsturmscheine) mitzubringen.

Besondere Vorladungen erhalten die Bestellungspflichtigen nicht.

Die Musterung findet gemeindeweise statt und zwar folgen die Gemeinden nach dem Alphabeth. Eine Stunde vor Beginn der Musterung, also um 8 Uhr morgens, müssen die Bestellungspflichtigen zur Verlesung und Aufstellung versammelt sein.

Die Herren Bürgermeister oder ihre Stellvertreter müssen bei der Musterung anwesend sein, um über die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen Auskunft zu geben.

Wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse können Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse ihres Aufgebots, in besonders dringenden Fällen einzelne Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse des II. Aufgebots zurückgestellt werden (§ 103 Z. 9 der W.-D.). Derartige Gesuche sind alsbald einzureichen.

Die Bestellungspflichtigen haben sich rein gewaschen und gekleidet zu stellen. Das Mitbringen von Stöcken, sofern sie gebrechliche Leute zur Stütze nicht benötigen, ist untersagt.

Etwa noch erfolgende Anmeldungen zur Landsturmmesse sind sofort mir anzuzeigen.

Der Königliche Landrat.

Z. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 9855.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 10. Oktober 1914.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß zufolge Mitteilung des stellv. Generalkommandos des 14. Armeekorps zu Frankfurt a. M. der Vertrieb

Ehren-Tafel.



Es starben den Heldentod
fürs Vaterland:

Adolf Born, Ultingen.

Wilhelm Dietzel, Anspach.

Eugen Henrici, Anspach.

Adolf Velte, Anspach.

Philipp Ottermann, Seelenberg.

Otto Emrich, Haffelborn.

Wilhelm Müller, Niederems.

Albert Crusheim, Grävenwiesbach.

Eugen Buhlmann, Rod am Berg.

Franz Heid, Wernborn.

Albert Ernst, Niedelbach.

August Henrici, Steinfischbach.

Ehre ihrem Andenken!

von Karten aller Maßstabe freigegeben ist und die erfolgten Beschlagnahmen aufgehoben worden sind.

Der Königl. Landrat.

Z. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 9839.

Ultingen, den 6. Oktober 1914.

Der Landwirt Heinrich Bangert 2r zu Erzenbach ist auf die Dauer von 8 Jahren — vom 6. Oktober 1914 bis dahin 1922 — zum Bürgermeister dieser Gemeinde ernannt und ist diese Wahl von mir bestätigt worden.

Der Königliche Landrat.

Z. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 9676.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, freigegeben. Unser tapferes Heer im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat. Millionen von Kriegern sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Strom der freiwilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anschwillt, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch

die größte Opferwilligkeit, nur durch selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen.

Die an allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln die Gaben und senden sie möglichst sortiert an die am Sitz jeden Generalkommandos eingerichteten Abnahmestellen I und II. Die Abnahmestellen I empfangen die Liebesgaben für Verwundete und Kranke, die Abnahmestellen II für die Angehörigen des Feldheeres. Die Abnahmestellen befinden sich in Kassel (11. Armeekorps).

Abnahmestelle I: Frankfurterstraße 70,

Abnahmestelle II: Moritzstraße 29.

In Frankfurt (18. Armeekorps)

Abnahmestelle I: Hohenzollernstraße 2 (Fürstenthor),

Abnahmestelle II: Hedderichstraße 59.

Sendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmittelbar erfolgen können, sind frachtfrei nach § 50² der Mil.-Tr.-Ordnung. Von den Abnahmestellen aus gehen die Gaben sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpflege in den Sammelstationen und von hier aus erfolgt die Beförderung in die Front.

Alle Vereine vom Roten Kreuz und sonstigen Stellen, die sich mit der Sammlung von Liebesgaben befassen, werden dringend gebeten, sich dieser Organisation anzugliedern. Der Kaiserliche Kommissar im großen Hauptquartier hat ausdrücklich gewarnt vor der unregelmäßigen Zulieferung von Liebesgaben an örtlich bevorzugte Truppenteile, die mehr und mehr einzureißen drohe. Bei der starken Belastung der Eisenbahnen besteht die Gefahr, daß solche Zufuhren den Verkehr empfindlich stören und dadurch die Heranbringung wichtigerer Gegenstände in die Front erschweren.

Kassel, den 5. Oktober 1914.

Der Territorialbelegierte
der freiwilligen Krankenpflege.
Hengstenberg.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WB Großes Hauptquartier, 9. Okt., abends. (Amtlich). Heute Vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie von Antwerpen gefallen. Die Stadt befindet sich in deutschem Besitz. Der Kommandant und die Besatzung haben die Festung verlassen. Nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Besitz von Antwerpen ist dadurch nicht beeinträchtigt.

WB Großes Hauptquartier, 10. Oktober, 11 Uhr Vormittags. Die ganze Festung Antwerpen, einschließ-

lich sämtlicher Forts, ist in unserem Besitz.

WB Großes Hauptquartier, 10. Okt. abends. (Amtlich.) Nach nur zwölfstägiger Belagerung ist Antwerpen mit allen Forts in unsere Hände gefallen. Am 28. September fiel der erste Schuß gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurden die ersten Forts erstürmt, am 6. und 7. Oktober der stark angebaute, meist 400 Meter breite Reihe-Abschnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden. Am 7. Oktober wurde entsprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt angekündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann Mitternachts vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Zu gleicher Zeit setzte der Angriff gegen die innere Fortslinie an. Schon am 9. Oktober früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen und am 9. Oktober nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem Ansturm unserer Infanterie und der Marine-division sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung gesunken. Unter der Besatzung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marinebrigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Übergabe-Verhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzufinden war. Die vollzogene Übergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten sind nach Holland entflohen, wo sie interniert werden. Gewaltige Borräte aller Art sind erbeutet. Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare“ Antwerpen, ist bezwungen. Die Angriffstruppen haben eine außerordentliche Leistung vollbracht, die von Seiner Majestät damit belohnt wurde, daß ihrem Führer dem General der Infanterie von Beseler, der Orden pour le mérite verliehen wurde.

WB Großes Hauptquartier, 11. Okt. abends. (Amtlich.) Westlich von Lille wurde von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine französische Kavalleriedivision völlig, bei Hogebrout eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten geschlagen. Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung. Ueber die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da die Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen über den Uebertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland liegen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der I. und X. russischen Armee von diesen am 9. und 10. Oktober zurückgeschlagen. Auch ein Umrassungsversuch der Russen bei Scherwindt wurde abgewiesen, dabei tausend Russen zu Gefangenen gemacht. In Südpolen erreichte die Spitze unserer Armeen die Weichsel bei Grojag. Südwestlich Warschau fielen 2000 Mann des II. sibirischen Armeekorps in unsere Hände. Russische amtliche Nachrichten über einen großen russischen Sieg bei Augustow-Sumawki sind Erfindung. Wie hoch die amtlichen russischen Nachrichten einzuschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen bei Tannenberg und Insterburg keine amtlichen russischen Nachrichten veröffentlicht worden sind.

— Essen, 11. Oktbr. (Str. Bln.) Aus Einboven wird der „Rhein.-Westf. Ztg.“ gemeldet: Der belgische General de Schellepe ist mit 2000 Militär-Radfahrern, 200 belgischen Infanteristen, 5 Militärautos und einem Maschinengewehr in das Trappistenkloster Aische-Klause, das an der holländischen Grenze liegt, geflohen. 2000 Deutsche mit einer Batterie Geschütze haben die Umgebung besetzt. Die Belgier haben nun die Wahl, sich entweder zu übergeben, oder, angesichts der Lage

des Klosters, auf holländisches Gebiet überzutreten und sich dort entwerfen zu lassen. Man glaubt, daß sie das letztere tun werden.

WB Brüssel, 10. Okt. Die durch Maueranschlag von dem deutschen Militärgouvernement bekannt gemachte Besetzung Antwerpens rief unter den Bewohnern Brüssels starke Erregung hervor, da dieselbe durch systematische Lügennachrichten der belgischen, französischen und englischen Blätter irreführt war und bis zum letzten Augenblick an die Fabel von der Unüberwindlichkeit Antwerpens geglaubt hatte.

WB Brüssel, 11. Okt. Nichtamtlich. Ein aus Antwerpen zurückgekehrter Berichterstatter erzählt: Unter der Bevölkerung der Stadt rief die Beschießung ungeheure Panik hervor. Die Zahl der meist nach Holland flüchtenden Einwohner wird auf 200 000 geschätzt. Die Zurückgebliebenen hatten sich in die verbarricadierten Keller geflüchtet. Die Stadt hat verhältnismäßig wenig gelitten. Die Kunstdenkmäler, öffentlichen Gebäude sind unbeschädigt. Am äußersten Ende des Hafens brennen viele Benzintanks. Die Tanks sind zweifellos von den Belgiern oder Engländern angezündet worden.

WB Amsterdam, 11. Okt. Nichtamtlich. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Terneuzen: Die Belgier schätzen ihren Verlust an Kriegsgefangenen auf 20 000 Mann.

— Amsterdam, 11. Okt. (Priv.-Tel. der „Frkf. Ztg.“ Str. Frkf.) Die Zahl der bis jetzt über die holländische Grenze gedrängten Engländer und Belgier ist auf 25 000 zu schätzen.

WB London, 11. Okt. Wie die Blätter aus Breda melden, berichten dort angekommenen Flüchtlinge, daß sie den König der Belgier mit einem Arm in der Binde gesehen haben. Mehrere große Dampfer mit Flüchtlingen von Antwerpen sowie 600 verwundete belgische Soldaten sind in Folkestone angekommen; die Verwundeten sind in Hospitale gebracht worden.

— Paris, 8. Okt. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg. Str. Frkf.) Heute erschien wieder eine deutsche „Taube“ über Paris und warf mehrere Bomben. Eine traf den Bahnhof Saint Denis. Alle Scheiben des Gebäudes sind gesprungen. Später kamen von Jigny Les Moulins neue französische Aeroplane, worauf die „Taube“ am Horizont verschwand.

WB London, 10. Okt. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Das Verhältnis zwischen der Türkei und Rußland hat einen sehr ernsten Charakter angenommen.

WB Wien, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar: 11. Okt. mittags. Unser rasches Vorgehen an der San hat Przemsyl von der feindlichen Umklammerung befreit. Unsere Truppen rücken in die Festung ein. Wo sich die Russen noch stellten, wurden sie angegriffen und geschlagen. Bei ihrer Flucht gegen die Flußübergänge von Sieniowa und Lezajsk fielen massenhafte Gefangene in unsere Hände. Der stellvertretende Chef des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

WB Wien, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Die Blätter begrüßen den Fall Antwerpens als ein hochbedeutendes militärisches und politisches Ereignis, das die ganze Kriegslage günstig beeinflussen werde. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Die Katastrophe von Antwerpen wird in der britischen Geschichte stets ein Denkmal der Schande bleiben und ein warnendes Beispiel für die Völker, die auf England hoffen und vertrauen. Der neue große Erfolg der deutschen Waffen wird auch bei uns mit freudiger Genugtuung begrüßt werden.“ — Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die Eroberung als das größte Ereignis in diesem Kriege. Mit dem Fall Antwerpens habe Deutschland ein Beispiel aufgerichtet, damit jeder sehe, wie England und Frankreich die Freunde, die sich ihnen anvertrauen, ins Verderben locken. — Das „Neue Wiener Journal“ sagt: „Belgien fällt als erstes Opfer Greys, des Testamentsvollstreckers Eduard VII. von England. Vielleicht wird es Frankreichs

und Rußlands Machthabern noch klar werden, daß sie nichts anderes sind als die Opfer der perfiden englischen Politik.“

WB Stockholm, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Den Blättern wird aus New York gemeldet: Fast die ganze Flotte der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean ist nach den Philippinen abgegangen. Seit der Besetzung der Marshall-Inseln durch die Japaner hat ein sehr lebhafter Depeschenwechsel zwischen den Regierungen in Washington, London und Tokio stattgefunden.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Münden, 12. Okt. Unser verehrter Herr Landrat Bacmeister, welcher zur Zeit als Oberleutnant der Reserve eine Kompanie in einem Reserve-Infanterie-Regiment ins Feld führt, erhielt während eines Waldgefechts in den Argonnen am 28. September einen Streifschuß am Rücken und zwei Tage darauf einen Streifschuß in den Rücken. Die zweite Kugel wurde von einem Alpenjäger, der sich in einer Baumkrone versteckt hatte, auf ihn abgefeuert. Zu unserer Freude durften wir erfahren, daß beide Verwundungen, Gott sei Dank, nicht schwerer Art sind und daß er hofft, in kurzer Zeit wieder in die Reihen der tapferen Streiter eintreten zu können.

* Münden, 12. Okt. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Leutnant d. R. Seminarlehrer Dr. Biskamp von hier.

* Münden, 12. Okt. Bei dem Vorsitzenden des Ausschusses für Kriegsfürsorge ging aus Königsberg folgendes Schreiben ein: „Für die mit gefälligem Schreiben vom 30. v. Mts. angekündigte schöne Spende von 1000 Mk. für die ostpreussischen Flüchtlinge gestalte ich mir, Ihnen und den anderen Herren des dortigen Ausschusses für Kriegsfürsorge aufrichtigen und herzlichen Dank zu sagen. Ich darf bitten, den hochherzigen Spendern in geeigneter Weise hiervon Kenntnis zu geben. Mit besonderer Hochachtung Dr. Körte, Oberbürgermeister.“

† Münden, 12. Okt. Herr Lehrer Heinrich Albus zu Hesperinghausen (Walbeck), Unteroffizier d. R., starb in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland. Herr Albus war von 1909 bis 1911 als Lehrer an der hiesigen Präparanden-Anstalt tätig.

* Münden, 13. Okt. Aller Wahrscheinlichkeit nach tritt in den nächsten Tagen ein neuer Eisenbahn-Fahrplan in Kraft. Der Plan bringt auch für unsere Strecken vielfach Neuerungen, insbesondere dadurch, daß die Züge wieder mit ihrer früheren Fahrgeschwindigkeit verkehren.

* Nassauische Landesbank. Die große Zahl der bei der Nassauischen Landesbank erfolgten Zeichnungen (ca. 7.500) auf die Kriegsanleihe macht eine verspätete Zustellung der einzelnen Abrechnungen unvermeidlich. Die Direktion der Nassauischen Landesbank bittet daher ihre Zeichner sich zu gedulden, wenn die Abrechnungen nicht in der von ihnen erwarteten Zeit in ihren Händen sind. Eine Benachteiligung für die Zeichner entsteht durch eine spätere Zustellung der Abrechnung nicht. Im übrigen ist zu bemerken, daß die Zeichnungen vollständig zugeteilt sind.

* Die Beteiligung der Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes und ihrer Kundschaft an der Unterbringung der Kriegsanleihe übertrifft alle Erwartungen. Es liegen bisher Angaben von 510 Kreditgenossenschaften vor. Diese 510 Kreditgenossenschaften haben für sich und ihre Kundschaft rd. 70 1/2 Millionen Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet — davon entfallen auf die Genossenschaften als solche 13 400 000 Mk. Die Kreditgenossenschaften haben hiermit ein sehr bedeutendes finanzielles Opfer gebracht, denn insbesondere die Zeichnungen der Kundschaft sind vielfach nicht erfolgt aus bereiteten Mitteln derselben, sondern die Genossenschaften mußten ungekündigte Depositionen und Sparanlagen in sehr großen Beträgen zur Verfügung stellen, so daß vielfach die baren Betriebsmittel eine wesentliche Verminderung erfahren haben. Eine Anzahl Kreditgenossenschaften berichten, daß sie zum Zwecke der Zeichnung ihrer Sparanlagen und Depositionsgläubiger an anderen Stellen Spar-

lagen und Depositen in sehr erheblichem Um-
fange zur Verfügung gestellt haben, so daß in
Vollständigkeit die Vereiligung der Kreditgenossen-
schaften an der Zeichnung über die Zahlen, die
aus den Zeichnungen ergeben, die bei ihnen
eingelagert, weit hinausgeht.

† **Steinfischbach**, 11. Okt. Den Heldentod
für das Vaterland starb am 26. September auf
französischen Boden der Unteroffizier August Hen-
rich von hier im Alter von 23 Jahren. Er
war bei der 5. Kompagnie des Infanterie-Regi-
ments Nr. 87. Beim Sturm auf die französischen
Stellungen bei . . . ist er an der Spitze seiner
Gruppe gefallen. Jedermann empfindet herzliches
Mitleid mit den tiefbetrübten Eltern, hatte doch
er, der den Gefallenen kannte, ihn gern, auch
seiner Untergebenen. Ein ehrenvolles Andenken ist
ihm gewiß!

— **Weilburg**, 10. Okt. In die alte Hain-
herne, die seit Jahr und Tag leer stand, ist jetzt
ein neues Leben eingezogen. Um den Ersatz-
teil militärisch ausgebildete Mannschaften
nach Eintritt in ihr wehrpflichtiges Alter
auszuwählen zu können, ist für das 18. Armeekorps in
Weilburg eine Militär-vorbereitungs-An-
stalt eingerichtet worden. In diese Anstalt
sind freiwillig sich meldende junge Leute aufge-
nommen, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet
haben und von denen nach ihrer körperlichen Be-
festigung mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie
im vollendeten 17. Lebensjahre felddienstfähig
sind. Die Ausbildung ist vorwiegend militärisch,
wird aber auch Schulunterricht durch bürgerliche
Lehrer erteilt. Die Anstalt steht unter dem Be-
fehl eines Oberleutnants, dem die nötige Zahl
junger Offiziere und Unteroffiziere beigegeben ist.
Der Eintritt in die Anstalt haben sich etwa 250
Jünglinge aus dem Bereich des Armeekorps ge-
stellt. Sie sind gestern in verschiedenen Trupps
eingetroffen und es werden aus ihnen Kompagnien
gebildet.

Vermischte Nachrichten.

— **Köln**, 9. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.)
Zum Erscheinen eines feindlichen
Fliegers über einzelnen rheinischen Städten
wurde die „Köln. Ztg.“: Bei Köln hatte es der
Flieger anscheinend auf zwei Bahnzüge abgesehen,
in der Nähe der Abfahrtsstelle standen, weil
keine Einfahrt hatten. Bei Groß-Königsdorf
wurde der Flieger aus 2000 Meter Höhe eine
Bombe in die Nähe der Eisenbahnbrücke. Das
Gefäß scheint englischen Ursprungs zu sein. Der
Flieger über Düsseldorf kreisende Flieger war in Düsseldorf
gemeldet worden. Wachsoldaten feuerten auf
den Flieger ein Maschinengewehr. Der Flieger
plötzlich sehr schnell herunter und es gelang
eine Bombe auf das Dach der Luftschiffhalle
zu werfen. Die Beschädigungen der Halle sind
bedeutend, beschädigt wurde das Luftschiff
nicht erheblich beschädigt.

— **WB Berlin**, 9. Okt. (Nichtamt.) Kampf
mit Spionen! Schon in Friedenszeiten haben
wir Feinde alle Mittel angewandt, um unsere
militärischen Geheimnisse zu erforschen. Jetzt aber
Deutschland von Spionen geradezu über-
flutet. Überall im Inlande arbeiten zahl-
reiche russische, französische und englische Agenten,
wie Frauen, um ihre Auftraggeber zu
erleichtern. Sie kommen zu uns mit falschen
Pässen oder als Angehörige neutraler
Länder — Dänemarks, Schwedens, Hollands und
Schweiz — und sie hören, sehen und berichten
das neutrale Ausland. Am schlimmsten
sind sie es in der Nähe der Grenzen. Aber
auch im Landesinnern sitzen sie in größeren Städten,
besonders in Festungen, Hafenplätzen und an
den Eisenbahnlinien. Daß uns durch diese
schweren Schaden zugefügt wird, braucht
erst noch bewiesen zu werden. Wie kann
das Vaterland liebende Deutsche in dieser Zeit
keine Mitwirkung nicht versagt. Man
muß auf jeden, der sich durch wiederholten oder
stetigen Aufenthalt auf Bahnhöfen, in der Nähe
von Kasernen, Flugplätze, Luftschiffhallen und
sonstigen verdächtig macht. Man beobachte aber
auch Vorsicht und Zurückhaltung in der
Verhaltung, sowohl in der Öffentlichkeit (Eisen-
bahn, Straßenbahn, Wirtshaus), als auch im

eigenen Kreise. Man sei vorsichtig in der Mit-
teilung von Nachrichten von dem Kriegsschauplatz
und aus Feldpostbriefen und bedenke, daß leicht-
fertige Mitteilbarkeit das Leben der eigenen An-
gehörigen gefährden kann. Jedes unvorsichtige
Wort kann den Feinden nützen, uns aber unge-
zählte Opfer kosten und dadurch zu einer schweren
Verfälschung am Vaterlande werden. — Darum
nochmals: Aufmerksamkeit gegenüber Verdächtigen
und Zurückhaltung im Verkehr mit anderen!

— **Bukarest**, 10. Okt. König Karl ist
heute früh gestorben.

Das 3. Bataillon Reserve-Infanterie-Regiment A.

Wollt Ihr, daß welsche Banden verheeren
Unser schönes Nassauer Land,
Daß sie unsre Gehöfte zerstören,
Bringen hinein den Feuerbrand?
Schon in Höchst habt Ihr beschworen
Durchzuhalten in dem Streit;
Jetzt vor den Pariser Toren
Stehen wir zum Sieg bereit.
Bei Neuf-Château zur Feuertaupe
Das Bataillon war vorne an,
In dieser Feldschlacht blutgem Laufe
Ziel mancher brave Landwehrmann.
Wie Löwen habt Ihr dort gestritten
Und nicht gefürcht das tödliche Blei,
Gerissen ward aus Eurer Mitten
Der wackren Führer ihrer drei.
Das Belgien, das wir da betreten,
War Nassaus Heer nicht unbekannt;
Bei Waterloo, die Gräber reden
Mehr als der stärkste Bücherband.
Raum, daß gesammelt warn die Starken,
Der Rest der heldenmütigen Schar,
Sings schon nach den französischen Marken,
Der Feind empfing uns bei Tremblois.
Granaten gab es dort in Massen,
Doch auch die unseren zielten recht,
Und bald war aus des Dorfes Gassen
Der letzte Franzmann weggefeht.
So ging's in raschem Tempo weiter.
Bei Moulon gabs das nächste Galt,
Da wurden unsre braven Streiter
Von tausenden Schrapnells beknallt.
Welch Bataillon hat noch die Ehre
Sobald was los, vorn dran zu sein,
Bei Raucourt stand's zur tapfern Wehre
Fast mit dem Feinde Bein an Bein.
Und als den Sturm man darauf machte,
Warn Nassau's Söhne vorne drein,
Und manche unsrer Kugel krachte
In Sermaye Zunderhaus hinein.
Dann kam die Zeit der Schützengräben,
Die mancher wünschte bald vorbei,
Damit man bald besiegt wird haben
Die falsche, welsche Prahlerei.
Damit wir bald hingehen werden
Zur Lichtstadt an der Seine Strand,
Das schönste Fest wird das auf Erden
Mit unsrem forschenden Kommandant.
Und wird mit Gott es uns gelingen
Zurückzufehren in unser Land,
Dann soll uns alle fest umschlingen
Ein starkes, festes Bruderband.

Frankreich, im September 1914.

Unteroffizier M. R., Usingen.

Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Re-
daktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verant-
wortung.)

Usingen, 12. Okt. Mit dem Herbst ist
auch wieder die Zeit des Dreschens herbeigekommen.
Bringt auch das Aufstellen der Dreschmaschine mit
ihrem ohrenbetäubenden Gebrumm und ihrer
lästigen Staubeentwicklung dicht vor den Wohnungen
eine sonderbare Zumutung für die Einwohner be-
reits mit sich, so ist das Alarmpfeifen in so
ausgedehntem Maße, wie es hier in Usingen ge-
schieht, noch mehr als unverschäm. Hat
denn der Maschinenbesitzer nicht ein wenig Er-
barmen mit den kranken Einwohnern und mit den
kleinen Kindern? Unsere Polizei müßte hier un-
bedingt einschreiten und das Alarmieren gänzlich
verbieten sowie das Dreschen in der Stadt vor et-
wa 8 Uhr vormittags nicht gestatten.

Mehrere Einwohner.

**Kriegs-
Erfrischungen**
für unsere Söhne im Feldzuge.
Stollwercks Schokoladen
und
Pfeffermünz-Pastillen
fertig zum Versand als Doppelbrief
zu 80 Pfg.
eingetroffen bei
Dr. A. Loetze.



**Taschenlampen
Batterien
Metallfadenbirnen
Taschenfeuerzeuge**
in vorzüglich bewährten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Jos. Frei, Usingen.

Herzte
bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel
**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Reuchhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen jedem
Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Appetitregende, fein-
schmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie
bei:
Amts-Apothek in Usingen.
Heinrich Arnold, Konditor
in Usingen.
Th. Reusch in Usingen.
Christ. Schollenberger 2r.
in Wehrheim.
G. Schott, Bäckermeister
in Gräbentwiesbach.
Wilh. Ernst Ww. in Anspach.

Die vierte Sendung Liebesgaben

ist abgegangen.

Für die reichlichen Spenden im Namen unserer tapferen Krieger herzlichen Dank. Weitere Gaben werden entgegengenommen.

Frau Seminarlehrer Prof. Becker.

Herr Gg. Wid: 15 Pakete Tabak, 5 Pfund Zucker, 5 Tafeln Schokolade.

Herr Landwirt Nikolai: 12 Pakete Tabak, 1 Kiste Zigarren, 1 Pfeife, 2 Tafeln Schokolade.

Ungeannt: 15 Karton Zigaretten.

Frl. Hagmann: 1 Kiste Zigarren.

Herr Schneidermeister Ruster: 2 Fl. Wein, 6 Pakete Tabak.

Frau Veterinärarzt Schlichte: 1 Fl. Wein, 1 Pfund Kakao, 1/2 Pfund Tee, 1 Tafel Schokolade, 1 Kiste Zigarren.

J. L.: 1 Kiste Zigarren.

Gemeinde Hausen: 1 Büchse Konserven.

Gemeinde Merzhausen: 250 Zigarren, 1 Speckseite, 1 Stück Speck, 3 Cervelatwürste.

Frau Siegm. Bienenstein: 15 Pakete Tabak, 5 Pfund Reis, 5 Pfund Kaffee, 5 Pfund Zucker, 5 Pfund Suppengewürze, 2 Büchsen Kakao.

Von den Herren des Mittagstisches des Gasthauses „Zur Sonne“: 34 Pakete Tabak, 14 Pfeifen.

Gemeinde Hundstall: 3 Kistchen Zigarren, 8 Pakete Tabak.

Bereinigte Volks- und Realschule, Usingen: 84 Pakete Tabak, 3 Pakete Feuerzeug, 4 Büchsen Tee.

Imkerverein Usingen: 3 Kiste Zigarren, 13 Pakete Tabak.

Ungeannt: 2 Pakete Tabak, 1 Paket Tee, Zigarren.

Herr Wilhelm Marx: 10 Pakete Tabak, 1 Pfund Kaffee, 1 Fl. Saft.

Schade & Füllgrabe: 1 Pfund Würfelzucker, 2 Pfund Kaffee, 2 Pakete Tee, 2 Pakete Kakao.

Herr Friseur Schütz: 1 Kistchen Zigaretten, 4 Pakete Tabak.

Frau Ella Bär: 4 Kistchen Zigaretten.

Anni Weininger: 11 Paketen Zigaretten, 2 Pakete Tabak.

N. N.: 4 Pakete Tabak, 1 Kiste Zigarren und Streichhölzer, 5 Bleistifte, 1 Fl. Saft, 1 Tafel Schokolade.

Frau Dekonom Hartmann: 10 Pfd. Marmelade.

Gemeinde Pfaffenwiesbach: 3 Kisten Zigarren, 5 Pakete Zigaretten, 11 Tafeln Schokolade, 23 Pakete Tabak, 5 Mappen Briefpapier.

Gemeinde Westersfeld: 7 Pakete Tabak, 3 Kisten Zigarren, 3 Pakete Nährsalzlake, 1 Paket Seife, 2 Dosen Streupulver, 3 Düten Streupulver, 1 Paket Zigarren, 5 Maggi's Suppenwürfel, 1 Dauerwurst, 3 Cambrifinden.

Gemeinde Hundstall: 50 Pfund Dörrfleisch, 35 Glas Gelee, 263 Eier, 33 Pfund Reis, 11 1/2 Pfund Kaffee, 3 Pfund Grieß, 24 Pfund Zucker, 8 Pfund Gerste, 1 Pfund Grünern, 4 Pfund Erbsen, 4 Pfund Bohnen, 4 Glas Bienenhonig, 1 Kistchen Zigarren, Tabak, 6 Pakete Zwieback, 4 Fl. Himbeerjast, 4 Fl. Wein, 1 Glas eingemachte Zwetschen, 5 Btr. Äpfel, 1 Sack Kartoffeln, 6 Sack Gemüse.

Bei der hiesigen Kriegsfürsorge sind für

Ostpreußen

weiter eingegangen von:

J. Brückner 5, J. L. 5, Georg Böw 2, Fritz Böw 3, Gg. Chr. Philipp 5, Fritz Schwarz 5, Fritz Petry 2, Frau Friedrich 1, Otto Christens 5, R. Ph. 3, Sekretär Schneider 10, Ungeannt 3, G. L. 2, G. L. Mehler 5, Frau Wels 0.50, Frau C. Müller 1, W. S. 5, Fräulein Johanna Arnold 2, Gg. Weber 5, Familie Fritz Schmidt 10, M. Werth 5, Heinrich J. Dienstbach 4, Ungeannt 2, E. Peter 5, J. Schwenk 5, G. Wicht I. 5, G. Wicht II. 5, J. Traut 3, E. Fleischmann 2, Frau Gerichtsvollzieher Schneider 3, Fritz Philipp III. 2, B. Nikolai 3, Wilh. Bender 5, G. Arnold 2, Sekretär Boch 3, Christ. Preis 3, Emil Rudolph 5, Ungeannt 3, Emil Preis 3, Frau G. Bender 3, Präparandenlehrer Küchler 8, Reallehrer Distowsky 3, L. Gutenstein 3, G. Sibou 1, N. N. 1, Fritz Mödel 2, W. Feig 3, Ungeannt 3, Amtsrichter Sauer 10, Fritz Steinmetz II. 1, Frau G. Weimar 1, E. Fuld 1, Frau Katasterkontrollleur Renning 2, Stadtgemeinde Usingen 100, durch Herrn Bürgermeister Sommer Ertrag einer Sammlung in Westersfeld 200 Mk.



Am Donnerstag, den 8. d. Mts., starb in Aachen an den Folgen seiner im Felde erhaltenen Verwundung unser innigstgeliebter einziger Sohn, Enkel und Nefte

Albert Trusheim

Lehrer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 87.

Grävenwiesbach, den 9. Oktober 1914.

Förster Trusheim und Frau,
geb. Trapp.

Die Beerdigung findet in Marburg, Dienstag, den 13. Oktober 1914, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Barfüßerstraße 2.

Für die Kriegsfürsorge in Usingen

sind weiter eingegangen von:

H. Fischer 10, Fr. Born 20, W. Marx 3, Christ. Dienstbach 3, Gref 3, Phil. Simon 1, Frau W. Friedrich 1, G. L. 2, Frau Christian Weber (2. Rate) 2, Frau Wels 0.50, Frau Carl Müller 1, W. S. 5, Fräulein Johanna Arnold 2, W. Deckelmeyer 5, G. B. Kreis 5, E. Fuld 1, Martin Schmidt 5, Frau Kruse 2, Frau Friedrich Heinrich Schmidt 2, Aug. Sauer 2, Gg. Jäger 2, Georg Weber 1, Wilh. Schmidt 2, Geschwister Wagner 1, Frau Ehrhardt 1, Fritz Schmidt 2, Fritz Mehler 2, Georg Bing 2, Frau Fr. W. Herdt 1, Oberlehrer Balbruch 3, Ungeannt 2, Heinrich Joh. Dienstbach 2, Frau Schleif 0.50, F. W. 5, E. Peter 2, J. Schwenk 2, G. Wicht II. 2, L. Henz 2, Jakob Alt 2, Jakob Traut 2, B. Nikolai 3, W. Bender 3, G. Arnold 2, Sekretär Boch 3, Christian Preis 3, Rechnungsrat Strieder 5, Emil Teiß 2, Frau G. Bender W. 2, Lehrer Bastian 5, Lehrer Distowsky 2, Ungeannt 3, Frau Gerichtsvollzieher Schneider 3, Fritz Philipp III. 2, Georg Lein 1, G. Sibou 1, Schneidermeister Best 1, Fritz Mödel 3, W. Feig 2, Ungeannt 2, Amtsrichter Sauer 10, Karl Bing 1, Fritz Steinmetz II. 1, Frau G. Weimar 1, Frau Katasterkontrollleur Renning 2, G. Wicht I. 1 Mk.

Von Schülerinnen der Vereinigten Volks- und Realschule

wurden Geldbeiträge zum Ankauf von Wolle gesammelt. Aus der Wolle sollen Strümpfe für unsere im Felde stehenden Krieger gestrickt werden. Es gingen ein:

Frau G. Sommer W. 1 Mk., Pension Sommer W. 1 Mk., Frau G. Philipp 50 Pfg., Herrn A. Jäger 50 Pfg., Frau Krämer 1 Mk., Herrn L. Becker 50 Pfg., Herrn Frei 60 Pfg., Herrn Reusch 1 Mk., Herrn Rosenberg 2 Mk., Herrn W. Hofmann 50 Pfg., Herrn J. Hemrich 60 Pfg., Frau Baug 60 Pfg., Herrn Sattler Schmidt 1 Mk., Frau Kruse 50 Pfg., Herrn Georg Weber 50 Pfg., Herrn F. Dienstbach 50 Pfg., Herrn Lehrer D. Klein 1 Mk., Herrn Dr. Loebe 3 Mk., Herrn W. Philipp 50 Pfg., Frau Arnold 50 Pfg., Herrn Th. Born 2 Mk., Herrn F. Born 2 Mk., Herrn G. Hemrich 2 Mk., Frau A. Herdt 1 Mk., Frl. Rosenkranz 2 Mk., Herrn Dr. Bellinger 2 Mk., G. Preis II. 1 Mk., Frau Carl Heller 50 Mk., Herrn G. Arnold 1 Mk., Herrn Rulmeyer 1 Mk., Frau Ballhorn 50 Pfg., Frau Weissenbach 50 Pfg., Herrn Carl Becker 80 Pfg., Herrn Heinemann 50 Pfg., Pension Schulz 1 Mk., Herrn Fritz Schulz 1 Mk., Herrn Bastian 1 Mk., Herrn Klamp 1 Mk., Herrn Distowsky 1 Mk., Herrn Schmidt 1 Mk., Herrn Stephan 1 Mk., Herrn Becker 2 Mk. Summe Mk. 43.60. Allen Gebern herzlichen Dank. Becker, Rektor.

Schuhmachergefelle

oder älterer Lehrjunge kann sofort eintreten.
Aug. Aderhold, Usingen.

Räucher- und Aufbewahrungs-Apparate aus 2 Teilen.



Neuheit! Praktisch!
Bestes Material.
Gediegene Ausführung.
Praktische Konstruktion.
Gefälliges Aussehen.
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Billigste Preise.

Chr. Haag, Schlossermeister
Usingen.

Eiform Brikets

sind unterwegs. Bestellungen nehme ich entgegen.
A. Vogelsberger, Usingen.

Strickwolle

bestes Fabrikat in allen Qualitäten empfiehlt billigst

Em. HIRSCH.

Zwiebeln
per Btr. 6 Mk. **Peter Bermbach.**

Landwirtschaftliche Angebote.

Zuchtbullen
17 Monat alt (Selbsched), von angeführten Eltern, zu verkaufen. **Fritz Ohly, Westersfeld.**

Wegen Einberufung zur Fahne verkaufe ich unter Garantie meine 2 Pferde (1 leichtes und 1 4-jähriges schweres), beide ein- und spannungsfähig.
Seng, Westersfeld.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
Mittwoch, den 14. Oktober 1914.
Abends 8 Uhr.
(Kriegsbesetzung).
Predigt: Herr Pfarrer Schneider.
Predigt-Text: Jes. 7, 9.
Lied: Nr. 277, 1-3 u. 5.